

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 44

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

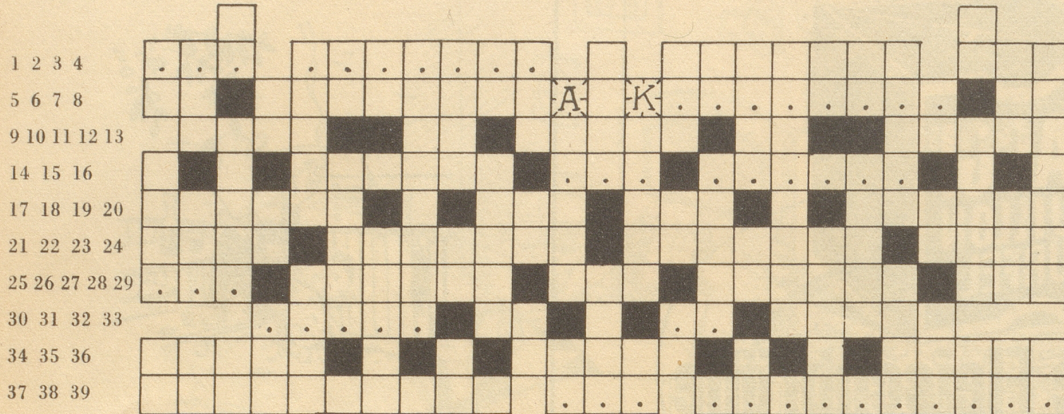
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 1 | 4 | 7 | 10 | 13 | 15 | 17 | 19 | 20 | 23 | 25 | 28 | 30 | 32 | 34 | 37 | 39 | 42 | 43 | 45 | 47 | 49 | 52 | 55 | 58 | |
| 2 | 5 | 8 | 11 | 14 | 16 | 18 | | 21 | 24 | 26 | 29 | 31 | 33 | 35 | 38 | 40 | | 44 | 46 | 48 | 50 | 53 | 56 | 59 | |
| 3 | 6 | 9 | 12 | | | | | 22 | | 27 | | | | 36 | | 41 | | | | | | 51 | 54 | 57 | 60 |

Kreuzworträtsel Nr. 44



Die Lösung dieses Rätsels ergibt einen
optimistischen Zweizeiler!

Senkrecht:

1 Fürwort; 2 Grundriß; 3 ich, italienisch; 4 Fürwort (deutsch); 5 Gold in Italien; 6 Fürwort; 7 Vorwort; 8 Fluß bei Winterthur; 9 franz. «ein»; 10 «Höllenhund» 1944; 11 Fürwort, frz.; 12 Mädchenname; 13 selten am Himmel; 14 Klebemasse; 15 Doppelkonsonant; 16 (v. unten) französischer Maler (D.); 17 französisches Bindewort; 18 (von unten) Drahtstift (e fehlt);

19 «Japaner» französisch; 20 lateinisch «wenn nicht» (n...); 21 halbe Roco; 22 französischer Artikel; 23 wie 6 oben; 24 Furche, Graben; 25 Salz in Paris; 26 «von» in Paris; 27 gedehnter Vokal; 28 Maureen ... (Filmstar); 29 Niklaus Dürst; 30 (von unten) fährt nicht mehr; 31 Situation; 32 (von unten) Lichtbild; 33 wie 6 und 23; 34 Bindewort («... ich noch» etc.); 35 Barium; 36 wie

11 senkrecht; 37 halb Pisa; 38 englisch «gegeben»; 39 Zugtier; 40 Vorwort (= wie 7); 41 ital. ja, französ. wenn; 42 Schiffskellner (Mehrzahl); 43 Titus Livius; 44 Ukas, englisch ausgesprochen; 45 zweimal der zweite Vokal; 46 Stadt in der Toscana; 47 vor dem Auge; im Teller; 48 (14 oben) Klebstoff, englisch; 49 «Nei» in Rom und London; 50 mich (französisch) u. (lateinisch); 51 fran-

zösisch = durch, per; 52 vertrauliche Anrede; 53 — Amundsen?; 54 Rudolf Nuba; 55 rollt und knarrt; 56 zu keiner Zeit; 57 Appenzell Innerrhodens; 58 kältsicht Wasser; 59 Blutgefäß (nicht Herz); 60 Halbton unterhalb a.

Waagrecht:

1 ? (nicht etwa 2); 2 ?; 3 Sendbote (Bibel!); 4 Kanton der Mitte; 5 Ski-Club; 6 französischer Dichter und Gelehrter; 7 ? ? (leuchtel!); 8 wie 60 senkrecht; 9 eigene Behausung; 10 Nachtrag z. Brief; 11 Könige von Frankreich, z. B. XIV, XV, etc.; 12 sich (französisch und lateinisch); 13 Himmelsrichtung; 14 Hoffnung in Lyon; 15 ?; 16 ? (sicherlich); 17 spanischer Mädchenname; 18 deutscher Mädchenname; 19 Süßmost (aus dem Thurgau); 20 «öpper»; 21 Binnensee in Südrufland; 22 Bewohner von Ennenda; 23 französisch Beschädigung (Transport); 24 Elias in Frankreich; 25 ?; 26 römisches Bataillon; sehr viele; 27 Bergweide; 28 Wortanhängsel (hinten); 29 Artikel; 30 ? (alles und?); 31 Schale weiß, Inneres gelb; 32 ?; 33 Kopfhaut; 34 Donnerstag in Lyon; 35 jede Frau ist ein ...; 36 (von rechts) Kantonshauptstadt an Fluß; 37 man kann schmücken mit —; 38 ?; 39 ? (schwarz!).

So lacht Amerika

Das Bienchen

An einem heißen Sommertag flog ein Bienchen über eine Wiese. Es suchte sich einen Platz, auf dem es ausruhen könnte, denn es war von der Hitze sehr müde geworden. Plötzlich entdeckte es in der Nähe eine Kuh. «Das ist günstig», dachte das Bienchen, «die Kuh sperrt ihr Maul weit auf, da kann ich hineinfliegen, schlafen, und wenn ich erwache, werde ich die Kuh stechen.» Gesagt, getan. Das Bienchen flog der Kuh ins Maul, setzte sich ihr auf die Zunge und wollte einschlafen. Doch das war einfach unmöglich, denn durch das offene Maul kam ein solch starker Luftzug, daß das arme Bienchen nicht einschlafen konnte. Es entschloß sich daher, hinunter in den Magen der Kuh zu kriechen, denn bis dorthin konnte der Durchzug nicht dringen. Das Bienchen machte es sich im Magen der Kuh bequem und mit dem Gedanken, beim Erwachen die Kuh zu stechen, schlief es selig ein.

Doch, als das Bienchen wieder erwachte ... war die Kuh fort!

Ein schlechtes Geschäft

Jim, der Neger, kam eines Tages in die Bar seines Freundes Tom und sagte: «Letzte Woche habe ich mit meinem Cousin Bill ein Geschäft gegründet. Leider war dies nicht mehr zum Aushalten und ich habe daher heute früh das Geschäft aufgelöst.»

«So», sagte Tom, «was war denn das für ein Geschäft?»

«Das war so», erzählte Jim, «Bill und ich kauften zusammen eine Kuh. Wir machten einen Vertrag, nach welchem die vordere Hälfte der Kuh mir und die hintere Hälfte Bill gehörte. Ich sah jedoch sehr bald ein, daß dies so nicht gehen würde. Jeden Morgen konnte ich die Kuh füttern und tränken, mußte auf meine Rechnung das Futter beschaffen, während Bill seine Hälfte molk und die Milch verkaufen konnte.»

«Ja», meinte Tom, «das ist natürlich kein gutes Geschäft. Aber wie hast du nun die Firma aufgelöst?»

«Sehr einfach», erwiderte Jim, «ich habe kurzerhand meine Hälfte getötet.»

Das Pulverfaß

Letzte Woche traf Jack Corrigan seinen Freund Murphy.

«Hast du gehört», fragte er seinen Freund, «am letzten Samstag besuchte John Madison den Kramladen von Joe Baker in Hudsonville, um sich etwas zu unterhalten. Wie gewohnt

rauchte er sein Pfeifchen. Er setzte sich dabei auf eines der im Laden herumstehenden Pulverfässer und unterhielt sich mit Joe.»

«Ja», fragte Murphy, «und dann?»

«John Madison wurde gestern begraben.»

Eine gefährliche Situation

Charly und Bill arbeiteten am Stahlgerüst eines 40-stöckigen Wolkenkratzers. Sie standen frei auf einem herausstehenden Eisenbalken. Tief unter ihnen der riesige Verkehr der Weltstadt. Die Straßenbahnwagen sahen aus, wie kleine Zündholzschachteln. Da plötzlich rutschte Charly aus, hielt sich im Sturz noch an den Füßen Bills und riß diesen mit sich vom Balken.

Glücklicherweise gelang es Bill noch, sich an dem eisernen Balken mit den Händen festzuklammern. So hingen die beiden nun da oben über der fürchterlichen Tiefe, Bill mit den Händen am Balken, Charly sich an den Füßen Bills festhaltend, unter ihnen der sichere Tod.

«Bill», rief Charly hinauf, «glaubst du, daß wir es aushalten werden, bis Hilfe kommt?»

«Sicher, Charly», antwortete Bill, «warte nur, bis ich in die Hände gespuckt habe.»

J. R. P

Rothaarige Frauen

Gemeint sind Frauen, die echtes rotes Haar haben. Von ihnen behauptet ein Frauenarzt in Buenos Aires, sie besäßen eine besondere Lebenskraft, seien tüchtig, fleißig, arbeitsam, hätten Temperament viel Sinn für Wirklichkeit und Humor, sie seien sehr zielstrebig, ehrgeizig, sporten ihre Männer zu großen Leistungen an und glaubten an den Mann, den sie liebten. Ein Idealtyp, der diese guten Eigenschaften dem starken Eisengehalt seines Blutes zu verdanken scheine. Finden Sie nicht auch, dieser Herr Doktor sei sehr einseitig rot orientiert. Seiner Vorliebe für die Farbe der Liebe dürfte er auch auf andere Gegenstände ausdehnen: rote Nase, rote Cravatte, rote Tapeten, rote Vorhänge, rote Teppiche — von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich — und rote Schuhe!



Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern, Olten, Romanshorn, Schaffhausen, Stans, Winterthur, Wohlten, Zug, Zürich. — Depots in: Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun.